

# Die Zahl der Schulabschlüsse wird unterschiedlich stark zurückgehen

Aktualisierte Modellrechnung zur Entwicklung der Schulabsolventenzahlen bis 2025

Rainer Wolf

Die Entwicklung der Schulabsolventenzahlen ist eng mit der Entwicklung der Schülerzahlen verknüpft. Somit wirken sich bildungspolitische Weichenstellungen – wie die Einführung der Gemeinschaftsschule oder der Ausbau der beruflichen Gymnasien – und externe Einflüsse – wie die Zuwanderung von Schutzsuchenden – auch darauf aus, wie viele und welche Schulabschlüsse in Baden-Württemberg erworben werden. Aufbauend auf die Ergebnisse der Modellrechnung der Schülerzahlen ergab die Modellrechnung für die Schulabsolventenzahlen bis 2025 einen mehr oder weniger deutlichen Rückgang für alle Abschlussarten. Demnach würden 47 600 Schülerinnen und Schüler die Schulen mit der Hochschulreife verlassen und 17 500 mit der Fachhochschulreife. Einen mittleren Abschluss würden dann 58 500 Absolventinnen und Absolventen erwerben und 21 200 einen Hauptschulabschluss. 5 100 würden nach Erfüllung der Vollzeitschulpflicht abgehen, ohne den Hauptschulabschluss erreicht zu haben.

Der Wandel in der Struktur der Schullandschaft in Baden-Württemberg – als Stichpunkte seien hier nur Gemeinschaftsschule und Inklusion genannt – setzt den Rahmen für die künftige Entwicklung der Schülerzahlen in den einzelnen Schularten. Als „bildungsexterner“ Faktor wird auch die Wanderungsbewegung über die Landesgrenzen die Schülerzahlen beeinflussen. Diese Einflussgrößen werden sich auch auf die Entwicklung der Absolventenzahlen auswirken. Um dies zu quantifizieren, hat das Statistische Landesamt auf Grundlage der aktuellen Modellrechnung der Schülerzahlen<sup>1</sup> eine Modellrechnung zur Zahl der Schulabsolventinnen und -absolventen durchgeführt.

## Gut 172 000 allgemeinbildende Abschlüsse oder Abgänge nach Erfüllung der Schulpflicht im Jahr 2015

Im Jahr 2015 hatten 114 778 Schülerinnen und Schüler eine allgemeinbildende Schule in Baden-Württemberg nach dem Erwerb eines Abschlusses verlassen. Von ihnen hatte rund die Hälfte

den mittleren Schulabschluss erworben, 31 % hatten mit der Hochschulreife oder Fachhochschulreife eine Hochschulzugangsberechtigung erlangt und 19 % hatten den Hauptschulabschluss erreicht. Weitere 5 768 Jugendliche hatten die Schule verlassen, ohne den Hauptschulabschluss erworben zu haben. Das heißt aber nicht unbedingt, dass sie keinen Schulabschluss erreichten. Von diesen hatten 2 143 mit dem Abschluss der Förderschule und 1 043 mit dem Abschluss der Schule für Geistigbehinderte das Bildungsziel ihres Bildungsgangs erreicht. Lediglich 2 582 waren nach Beendigung der Vollzeitschulpflicht ohne allgemeinbildenden Abschluss von der Schule abgegangen.

Auch an den beruflichen Schulen können die Schülerinnen und Schüler einen allgemeinbildenden Abschluss erreichen. So konnten von den insgesamt 158 959 Absolventinnen und Absolventen, die im Schuljahr 2014/15 erfolgreich einen Bildungsgang an einer beruflichen Schule abgeschlossen hatten, 51 563 zusätzlich einen allgemeinbildenden Abschluss erwerben. Knapp drei Viertel dieser Abschlüsse waren Hochschulzugangsberechtigungen, 20 % waren mittlere Abschlüsse und 6 % Hauptschulabschlüsse. Somit hatten 2015 insgesamt 172 109 Schülerinnen und Schüler an einer Schule in Baden-Württemberg



### Berechnungsmethode

Bei dieser Modellrechnung werden für die relevanten Klassenstufen aller Schularten Abschlussquoten für die jeweiligen Abschlüsse ermittelt. Bei beruflichen Bildungsgängen können sich diese Quoten auf die Schülerzahlen mehrerer Klassenstufen beziehen, wenn für die Berechnung mehrere unterschiedlich lange Bildungsgänge zusammengefasst werden. Aus den Ergebnissen der Modellrechnung der Schülerzahlen und diesen Quoten ergeben sich dann die entsprechenden Absolventenzahlen für die einzelnen Abschlussarten.<sup>1</sup>

<sup>1</sup> Nähere Erläuterungen zur Methodik finden sich bei Wolf, Rainer: Bis 2020 voraussichtlich mehr als 60 000 Studienberechtigte pro Jahr, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2010, S. 19–24.



Dipl.-Ökonom Dr. Rainer Wolf ist Leiter des Referats „Bildung und Kultur“ im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg.

<sup>1</sup> Vergleiche Wolf, Rainer: Trendwende bei der Entwicklung der Schülerzahlen absehbar, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 10/2016, S. 3–10.

berg einen allgemeinbildenden Abschluss erreicht oder waren nach Erfüllung der Vollzeit-schulpflicht ohne Abschluss abgegangen.

**Weiterhin wird mehr als die Hälfte der Hochschulzugangsberechtigungen an beruflichen Schulen erworben**

An allgemeinbildenden Schulen hatten im Jahr 2015 insgesamt 35 128 Absolventinnen und Absolventen die Hochschulreife erworben. Ein relativ stark besetzter Abgangsjahrgang an den

Gymnasien sorgte dafür, dass diese Zahl um rund 1 600 über dem Wert des Jahres 2014 lag. In den kommenden Jahren dürfte die Zahl der Hochschulreifezeugnisse an allgemeinbildenden Schulen bis 2020 auf 30 200 absinken. Im Jahr 2022 ist dann ein Sprung nach oben auf 31 700 Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulreife erkennbar (Tabelle).

Ursache für diesen Sprung sind die Gymnasien mit 9-jährigem Bildungsgang. Dieser war in den Schuljahren 2012/13 und 2013/14 in zwei Tranchen an jeweils 22 Gymnasien wieder eingeführt

**T**

**Modellrechnung zur Entwicklung der Schulabsolventenzahlen an öffentlichen und privaten Schulen in Baden-Württemberg bis 2025 nach Abschlussart und schulischem Bereich**

Jahr	Ohne Hauptschulabschluss aus allgemeinbildenden Schulen	Mit Hauptschulabschluss			Mit mittlerem Abschluss			Mit Fachhochschulreife aus beruflichen Schulen <sup>1)</sup>	Mit Hochschulreife		
		zusammen	davon aus		zusammen	davon aus			zusammen	davon aus	
			allgemeinbildenden Schulen	beruflichen Schulen		allgemeinbildenden Schulen	beruflichen Schulen			allgemeinbildenden Schulen	beruflichen Schulen
<b>Ist-Werte</b>											
2000	9 182	43 875	37 030	6 845	54 195	43 252	10 943	6 753	35 746	25 371	10 375
2001	9 152	44 849	37 299	7 550	54 173	43 096	11 077	8 962	35 805	25 269	10 536
2002	9 146	44 484	38 191	6 293	55 374	44 225	11 149	11 132	36 705	25 742	10 963
2003	8 739	46 447	39 809	6 638	57 418	45 494	11 924	11 831	37 579	26 122	11 457
2004	8 738	47 776	40 840	6 936	60 493	48 409	12 084	13 741	36 913	24 578	12 335
2005	8 419	47 019	40 406	6 613	61 625	49 530	12 095	14 650	38 949	26 404	12 545
2006	7 932	46 181	40 367	5 814	61 273	48 748	12 525	14 921	41 719	28 827	12 892
2007	7 434	45 008	39 260	5 748	64 674	50 654	14 020	16 346	43 433	30 161	13 272
2008	6 879	43 026	37 525	5 501	63 822	49 250	14 572	16 348	45 337	31 673	13 664
2009	6 788	38 663	34 627	4 036	65 430	50 638	14 792	18 695	47 125	33 029	14 096
2010	6 245	35 935	31 999	3 936	64 556	50 150	14 406	20 645	48 362	34 009	14 353
2011	5 922	34 590	30 812	3 778	63 097	49 227	13 870	21 804	50 628	35 374	15 254
2012	5 951	26 907	23 304	3 603	63 523	50 655	12 868	21 289	75 936	59 538	16 398
2013	5 517	27 208	23 952	3 256	69 538	57 262	12 276	20 144	50 533	33 808	16 725
2014	5 868	25 939	22 673	3 266	68 496	57 043	11 453	20 147	50 523	33 531	16 992
2015	5 768	25 516	22 205	3 311	67 442	57 100	10 342	20 031	53 352	35 128	18 224
<b>Modellrechnung</b>											
2016	5 600	25 500	21 600	3 900	65 700	55 600	10 100	19 200	53 300	34 700	18 600
2017	5 500	24 600	19 800	4 800	63 600	54 000	9 600	19 300	52 900	34 200	18 700
2018	5 400	22 700	18 100	4 600	61 700	51 900	9 800	19 100	52 400	33 700	18 700
2019	5 300	21 000	16 700	4 300	62 200	52 700	9 500	19 000	51 000	32 600	18 400
2020	5 200	23 300	19 400	3 900	62 000	53 200	8 800	18 900	48 200	30 200	18 000
2021	5 100	22 400	18 300	4 100	58 200	50 000	8 200	18 800	47 600	30 200	17 400
2022	5 100	21 700	17 700	4 000	57 900	48 900	9 000	18 100	49 200	31 700	17 500
2023	5 100	21 800	17 800	4 000	57 600	49 000	8 600	17 700	48 800	31 400	17 400
2024	5 100	21 500	17 600	3 900	58 500	50 100	8 400	17 400	47 600	31 100	16 500
2025	5 100	21 200	17 300	3 900	58 500	50 100	8 400	17 500	47 600	31 300	16 300

1) Einschließlich einer geringen Anzahl (200 bis 380) von Absolventen mit Fachhochschulreife aus allgemeinbildenden Freien Waldorfschulen.

worden. Die um 1 Jahr längere Schulzeit hat zur Folge, dass 2020 und 2021 die Absolventenzahl verringert wird. Während ihre Mitschülerinnen und -schüler des 8-jährigen Bildungsgangs, die zum selben Zeitpunkt in das Gymnasium gewechselt sind, die Abiturprüfung bestreiten, besuchen die Schülerinnen und Schüler des 9-jährigen Bildungsgangs noch 1 Jahr länger den Unterricht. Im Jahr 2022 verlassen dann wieder – wenn auch um 1 Jahr zeitversetzt – vollständige Schülerjahrgänge die 8- und 9-jährigen Gymnasien. Bis 2025 könnte die Zahl der Absolventinnen und Absolventen allgemeinbildender Schulen mit Hochschulreife dann recht stabil bei Werten zwischen 31 000 und 32 000 liegen.

Der Ausbau der beruflichen Gymnasien hat dazu geführt, dass die Zahl der Jugendlichen, die an beruflichen Schulen die Hochschulreife erwerben, deutlich angestiegen ist. Im Jahr 2015 waren hier 18 224 Absolventinnen und Absolventen erfolgreich, während 2010 ihre Zahl noch bei 14 353 und 2005 bei 12 545 lag. Innerhalb von 10 Jahren ergab sich somit eine Steigerung um 45 %. Die Phase des raschen Anstiegs der Absolventenzahlen ist mittlerweile weitgehend abgeschlossen. Bis 2017/18 ist noch mit einer leichten Zunahme auf bis zu 18 700 Absolventinnen und Absolventen zu rechnen. Danach könnte die demografische Entwicklung dafür sorgen, dass die Zahl der Hochschulreifezeugnisse an beruflichen Schulen bis 2025 wieder auf 16 300 absinkt.

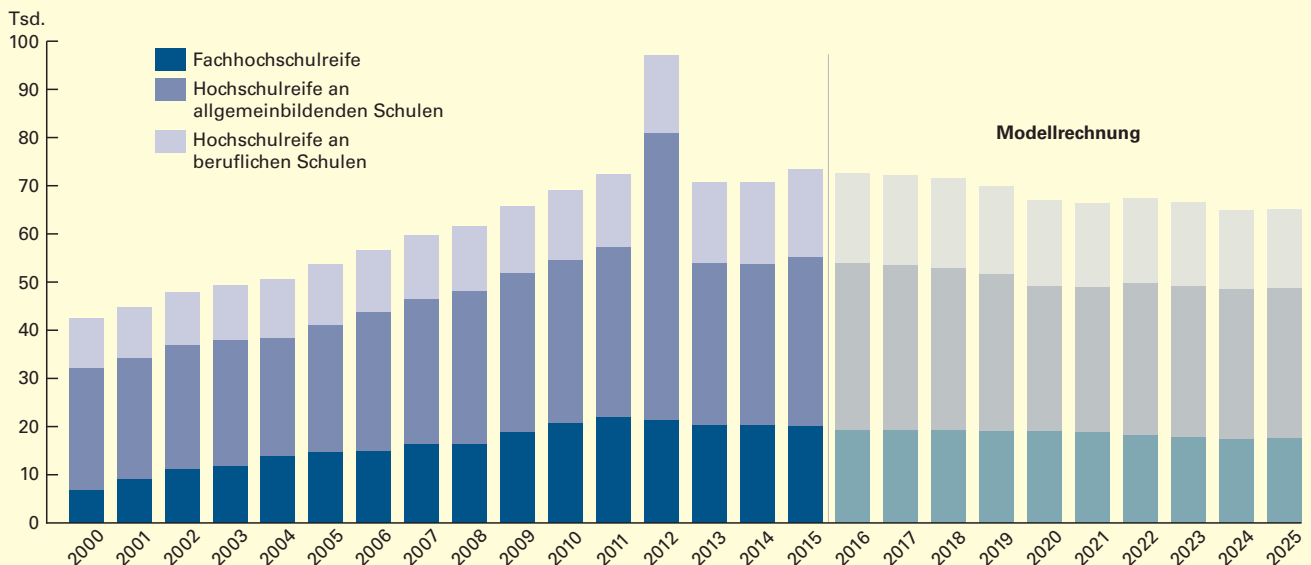
Weitere 20 031 Absolventinnen und Absolventen hatten im Jahr 2015 – fast ausschließlich an beruflichen Schulen – mit der Fachhochschulreife ebenfalls eine Hochschulzugangsberechtigung erreicht. Die Gesamtzahl der Hochschulzugangsberechtigungen lag mit 73 383 weiterhin auf einem sehr hohen Stand. Rund 52 % dieser Zeugnisse wurden von einer beruflichen Schule ausgestellt. Ausgehend von diesem Niveau dürfte die Zahl der Hochschulzugangsberechtigungen in den kommenden Jahren etwas zurückgehen und sich bis 2025 bei rund 65 000 einpendeln, darunter 17 500 Fachhochschulreifezeugnisse (*Schaubild 1*). Das wären etwa 11 % weniger als 2015 und würde etwa der Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hochschulzugangsberechtigung des Jahres 2009 entsprechen. Der Anteil der beruflichen Schulen wird dabei auch in Zukunft über 50 % liegen.

**Der mittlere Abschluss behält auch künftig seine Spitzenposition**

An allgemeinbildenden und beruflichen Schulen wurden 2015 insgesamt 67 442 mittlere Abschlüsse erworben – rund 2 000 weniger als im Jahr 2013, in dem mit 69 538 mittleren Abschlüssen der bisherige Höhepunkt erreicht worden war (*Tabelle*). Bis 2018 dürfte sich die leicht rückläufige Entwicklung zunächst weiter fortsetzen. Von 2018 bis 2020 ergibt die Modellrechnung relativ konstante Werte für die mittleren Abschlüsse um 62 000.

S1

**Modellrechnung zur Entwicklung der Schulabsolventenzahlen mit Hochschulzugangsberechtigung in Baden-Württemberg bis 2025 nach Bereich**



Datenquelle: Modellrechnung der Schulabsolventen.

Für das Jahr 2021 wird dann ein recht deutlicher Rückgang um fast 4 000 Absolventinnen und Absolventen ausgewiesen. Das sich hieraus ergebende Niveau von rund 58 000 Absolventinnen und Absolventen, die an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen einen mittleren Abschluss erwerben, könnte dann bis 2025 erhalten bleiben (Schaubild 2). Die Zahl der mittleren Abschlüsse läge dann um rund 14 % unter dem Stand des Jahres 2015. Der mittlere Abschluss bleibt aber vor der Hochschulreife beständig der am häufigsten erworbene Schulabschluss im Land.

Der starke Rückgang im Jahr 2021 ist auf die Annahmen der Modellrechnung zurückzuführen, die mit der Einführung der Möglichkeit des regulären Erwerbs des Hauptschulabschlusses an Realschulen verknüpft sind. Es wird angenommen, dass ab 2021 ein gewisser Teil der Realschülerinnen und -schüler bereits nach Klassenstufe 9 mit dem Hauptschulabschluss abgeht. Ob die hier angenommene Wirkung zum Tragen kommen wird, ist abzuwarten und in der modellhaften Betrachtung auch davon abhängig, wie sich die Übergänge auf die weiterführenden Schulen entwickeln. Sollten vermehrt Schülerinnen und Schüler auf eine Realschule anstelle einer Werkreal- und Hauptschule wechseln, würde dieser Effekt ein geringeres Ausmaß annehmen.

**Rückläufige Tendenz der Zahl der Hauptschulabschlüsse setzt sich zunächst fort**

Die Zahl der Absolventinnen und Absolventen mit Hauptschulabschluss lag 2015 mit 25 516

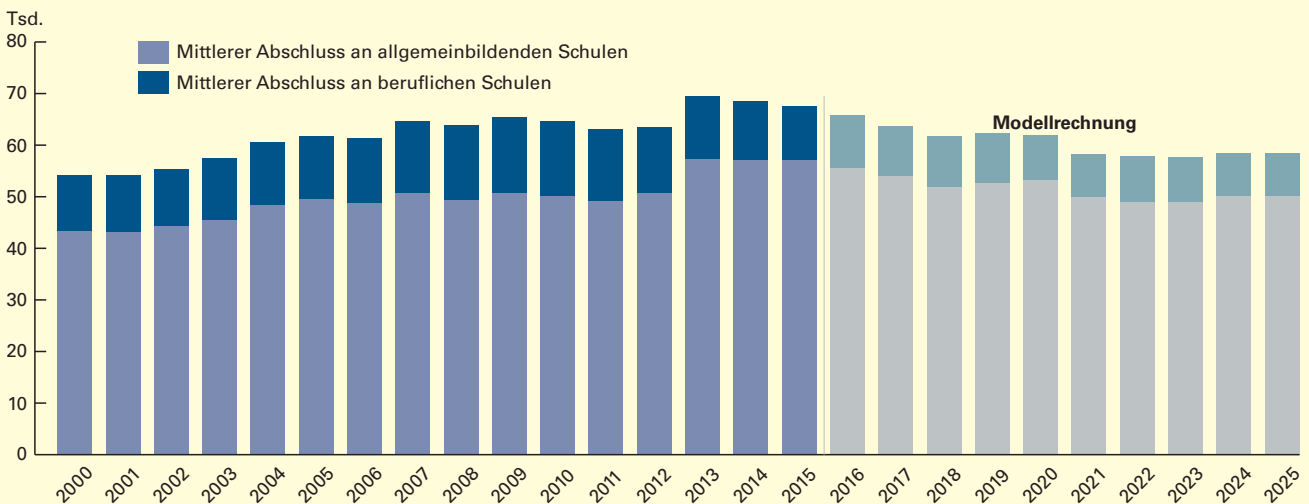
nur um gut 400 unter dem Vorjahreswert. Bis 2019 dürften jedoch die stark rückläufigen Übergangszahlen auf die Werkreal- und Hauptschulen in Folge der Aufhebung der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung für einen deutlichen Rückgang der Absolventenzahl auf 21 000 sorgen (Tabelle). Dabei ist bereits die Annahme berücksichtigt, dass ein Teil der Schutzsuchenden, denen im Vorqualifizierungsjahr Arbeit/Beruf in erster Linie berufsvorbereitende Kenntnisse sowie weitere Deutschkenntnisse vermittelt werden, zusätzlich auch den Hauptschulabschluss erwirbt. Diese Annahme führt zu einer vorübergehenden Erhöhung der Absolventenzahl aus beruflichen Schulen.

Für das Jahr 2020 ergeben die Annahmen der Modellrechnung einen deutlichen Anstieg der Absolventenzahl von 21 000 auf 23 300 (Schaubild 3). Diese Entwicklung ist auf die bereits oben beschriebenen Annahmen zu den Auswirkungen des Erwerbs des Hauptschulabschlusses an Realschulen zurückzuführen. Damit steht sie auch unter den oben genannten Vorbehalten. Bis zum Ende des Modellrechnungszeitraums im Jahr 2025 ergibt sich hieraus ein Wert von 21 200 Hauptschulabschlüssen – 17 % weniger als im Jahr 2015. Dabei dürfte sich der rückläufige Trend im Lauf der Zeit abflachen.

Die Zahl der Schulabgänge ohne Hauptschulabschluss hat sich in den letzten Jahren nur noch wenig verändert. Im Jahr 2015 lag sie bei 5 768 im Vergleich zu 5 922 im Jahr 2011. Bezogen auf einen Altersjahrgang bedeutet dies, dass rund 5 % die allgemeinbildenden Schulen verlässt,

S2

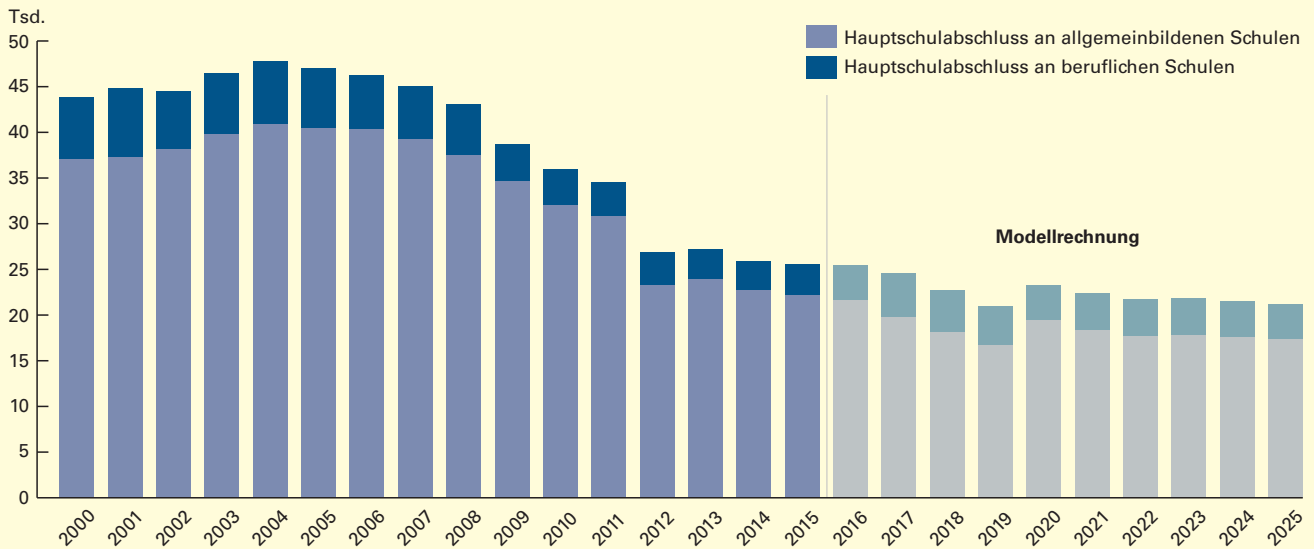
Modellrechnung zur Entwicklung der Schulabsolventenzahlen mit mittlerem Abschluss in Baden-Württemberg bis 2025 nach Bereich



Datenquelle: Modellrechnung der Schulabsolventen.

S3

### Modellrechnung zur Entwicklung der Schulabsolventenzahlen mit Hauptschulabschluss in Baden-Württemberg bis 2025 nach Bereich



Datenquelle: Modellrechnung der Schulabsolventen.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

750 16

ohne einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Ein wesentlicher Grund für diese nur noch leicht rückläufige Tendenz ist die Tatsache, dass ein großer Teil dieser Schulabgänge auf Schülerinnen und Schüler entfiel, die an Sonderschulen<sup>2</sup> Bildungsgänge besuchten, deren Ziel nicht der Erwerb eines Hauptschulabschlusses ist. Auch die zunehmende Inklusion von Schülerinnen und Schülern mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot in Regelschulen dürfte daran nur wenig ändern, da in vielen Fällen ein zieldifferenter Unterricht stattfinden wird. Dies bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler einen auf ihren spezifischen Förderungsbedarf ausgerichteten Abschluss erwerben (zum Beispiel den Abschluss mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung) und nicht den an der besuchten Schulart üblichen Abschluss (zum Beispiel den Hauptschulabschluss). Die Modellrechnung ergibt daher auch bis 2025 nur einen leichten Rückgang der Zahl der Schulabgänge ohne Hauptschulabschluss auf dann 5 100.

#### Regelmäßige Aktualisierung der Modellrechnung notwendig

Im Vergleich zur letzten, im Jahr 2015 veröffentlichten Modellrechnung<sup>3</sup> kann sich diese Modellrechnung in manchen Bereichen stärker auf erste Erfahrungen mit neuen Bildungsangeboten

stützen. Dennoch müssen weiterhin bei vielen Fragen plausible Annahmen an die Stelle konkreter Erfahrungswerte treten, da letztere noch nicht vorliegen. Zudem ist auch die Entwicklung der Schülerzahlen als Basis für die Berechnung der Abgängerzahlen von vielen Faktoren abhängig, deren Einfluss nur schwer kalkulierbar ist. Daher gilt für die Berechnung der Entwicklung der Absolventenzahlen ebenso wie für die Schülerzahlen, dass eine jährliche Aktualisierung der Modellrechnung auf Basis der Ergebnisse der amtlichen Schulstatistik erforderlich ist. Hierdurch können aktuelle Erfahrungen in die Annahmen eingebunden werden.

Trotz dieser Unsicherheiten kann die hier vorgelegte Modellrechnung einen Ausblick auf künftige Entwicklungslinien auf Grundlage der heute vorliegenden Kenntnisse und Erwartungen geben. Im Detail wird sich die tatsächliche Entwicklung sicher von der Modellrechnung unterscheiden, grundsätzliche Trends dürften aber deutlich werden. ■

Weitere Auskünfte erteilt  
Dr. Rainer Wolf, Telefon 0711/641-25 89,  
[Rainer.Wolf@stala.bwl.de](mailto:Rainer.Wolf@stala.bwl.de)

<sup>2</sup> Zum Schuljahr 2015/16 wurden die Sonderschulen in Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren umgewandelt.

<sup>3</sup> Vergleiche Wolf, Rainer: Der mittlere Bildungsabschluss wird auch künftig der häufigste sein, in: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 11/2015, S. 21–26.